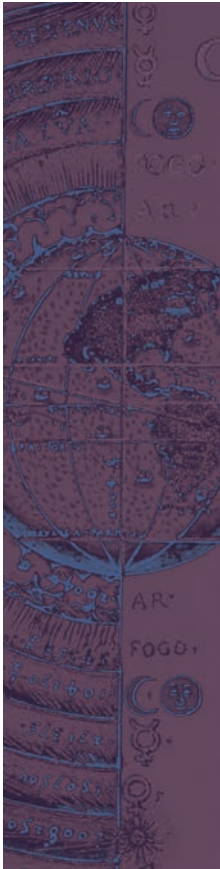


INTERVIEW MIT JÜRGEN RENN

ÜBER NETZE, BRUCHZONEN UND DIE VERBREITUNG VON WISSEN



RAUMWISSEN *Die Ausbreitung von Wissen – The Spread of Knowledge – heißt eines Ihrer Themen in ΤΟΠΟΙ. Das klingt sehr umfassend ...*

Jürgen Renn Ja, es gibt eine Kontinuität in der Schaffung von Wissen und in seiner Ausbreitung in Raum und Zeit. Das heißt, es wird von Generation zu Generation weitergegeben, und es verteilt und vermehrt sich durch historische Entwicklung und geographische Ausbreitung, seien es Eroberungen oder Migrationsprozesse – Prozesse, die aber letztlich in menscheitsgeschichtliche Zusammenhänge einzuordnen sind.

RAUMWISSEN *Hat dabei das Wissen nur eine Quelle – wie zum Beispiel bei Friedrich Ratzel und den Diffusionisten, die davon ausgingen, dass die Kultur eine Art Urquelle gehabt habe, von der aus sich alles über den kleinen Planeten Erde ausgebreitet habe?*

Renn Ich gehe natürlich nicht von einer Quelle aus, aber davon, dass Wissensentwicklung immer in einem globalen Kontext stattfindet. Ich vergleiche



Prof. Dr. Jürgen Renn ist Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte in Berlin

che die Art der Ausbreitung von Wissen gern mit der Metapher von »dem« Leben auf der Erde, das sich ja auch in vielfältigen Ausformungen wie ein fein gesponnenes Netz überall hin verbreitet hat.

RAUMWISSEN *Gut. Aber was ist denn nun eigentlich Wissen?*

Renn Wir dürfen Wissen – was leider oft geschieht – nicht einfach als eine Art Rohstoff ansehen. Wissen ist das Potenzial Einzelner oder einer Gruppe, Probleme zu lösen und die dazu nötigen Handlungen mental zu antizipieren. Dabei müssen wir im Wesentlichen zwei Dinge beachten: die soziale Verfasstheit von Wissen und – was auch nicht immer gesehen wird – die externe Repräsentation von Wissen durch Sprache, Schrift, Symbolsysteme oder Artefakte.

RAUMWISSEN *Nun ist aber Wissen, wie wir immer wieder belehrt werden, in einer hochkomplexen Zivilisation miteinander äußerst ungleich verteilt.*

Renn Deshalb sprechen wir von der sozialen Struktur des geteilten Wissens und von der Wissensökonomie, mit der das geteilte Wissen produziert und reproduziert wird. Die externen Repräsentationen sind gewissermaßen die »Währung« dieser Wissensökonomie. Wissen ist allerdings oft nur implizit und durch soziale Handlungs-

INTERVIEW

muster repräsentiert. Von der Art der Repräsentation hängen unsere Möglichkeiten der Reflexion ab, also der Möglichkeit, über Wissen nachzudenken, und dadurch neues Wissen zu erlangen.

RAUMWISSEN *Was passiert, wenn die Bestände impliziten Wissens verschiedener Kulturen oder auch verschiedener Teilkulturen innerhalb einer Gesellschaft aufeinander treffen?*

Jürgen Renn Dann wird es interessant. Denn dann entstehen Anlässe, Wissen explizit zu machen, d.h. nach neuen Repräsentationsformen zu suchen, die Wissen über Kulturgrenzen kommunizierbar machen. An den Schnittstellen und Bruchzonen entsteht häufig neues Wissen – sei es durch neue Perspektiven auf älteres Wissen, sei es durch den Austausch zwischen zwei Wissenssystemen oder sei es durch leichte Verschiebungen innerhalb eines Wissenssystems, die durch den Zuwachs neuer Erfahrungen entstehen. So eine leichte Verschiebung hat zu so etwas Revolutionärem wie Einsteins Relativitätstheorie geführt. Ähnlich gilt das natürlich auch für die Antike. In ΤΟΡΟΙ haben wir eine Arbeitsgruppe, welche die Ausbreitung wissensgeladener Instrumente untersucht und beispielsweise fragt, was passiert, wenn eine Sonnenuhr oder eine Waage von einem Kulturraum in einen anderen transferiert wird. Sehr spannend ist auch zu sehen, wie die unterschiedlichen Ausformungen von elementaren Technologien wie Töpferscheiben oder Rädern räumlich und zeitlich zusammenhängen, wie sie sich im Zusammentreffen weiterentwickelten oder wie die eine Technologie die andere befruchtete. Es kann dabei etwas entstehen, was wir heute »Innovation« nennen.

RAUMWISSEN *Das Zusammentreffen von Kulturen und Wissen ist aber nicht immer friedlich verlaufen. Wer will entscheiden, was gutes, nützliches und vor allem erlaubtes Wissen ist? Oft genug läuft ja – bis heute – das Wissen anderer Kulturen unter Folklore.*

Renn Das ist wahr, und das gilt für den interkulturellen Kontakt ebenso wie innerhalb von Gesellschaften oder kulturellen Systemen. Kolonialismus findet auch heute noch statt, besonders wenn ideologische Großsysteme ein Interesse daran haben, die alleinige Deutungshoheit darüber zu besitzen, was »gutes« Wissen ist. Oft entsteht im interkulturellen Kontakt zwar neues Wissen, aber es fehlt an Möglichkeiten der Repräsentation dieses neuen Wissens, die es einer weitergehenden Zirkulation zugänglich machen, weil die globale Wissensökonomie nicht dafür eingerichtet ist, solches lokale Wissen und seine Kontexte zu transportieren.

RAUMWISSEN *Es könnte also die Gefahr bestehen, dass es irgendwann eine Art Monopol gibt, in dem eine »Macht« oder ein Kartell von Wissensbesitzern bestimmt, was wir wissen sollen und was nicht.*

Renn Solange wir das Wissen im Besitz einiger weniger lassen, besteht diese Gefahr möglicherweise. Deshalb habe ich immer dafür plädiert, dass das wissenschaftliche Wissen möglichst allen zur Verfügung steht. Gerade als Wissenschaftler müssen wir Rechenschaft geben. Vor allem aber müssen wir uns einer Kritik aussetzen, die nicht auf einen kleinen Kreis Eingeweihter beschränkt ist. Übrigens kann Wissen am ökonomischsten eingesetzt werden, wenn es allen zur Verfügung steht.

INTERVIEW

RAUMWISSEN *So eine Art Wikipedia-Prinzip?*

Renn In gewisser Weise ja, aber Wikipedia könnte ja erst der Anfang der Entstehung vielfältiger neuer Formen sozialer Wissensorganisation sein.

RAUMWISSEN *Man hört schon den Protest, dass es ohne Peer Review keine Garantie für Qualität geben könne. Soll sich das wie in einem selbstorganisierenden System regulieren so – um im Bild zu bleiben – wie auf den Diskussionsseiten der Wikipedia?*

Renn Das ist die eine Möglichkeit, soziale Netzwerke sind eine andere. Selbstorganisation heißt auch Selbstregulation. Immerhin haben Menschen auch in einem vermeintlich so unkonturierten Raum wie dem Internet Strukturen gebildet, die eine solche Regulation gewährleisten. Ich setze hier auf die Möglichkeit, das soziale Web zu einem epistemischen Web weiter zu entwickeln, das für die verteilte Produktion und Kommunikation von Wissen optimiert ist.

RAUMWISSEN *Gilt das, was für den Kulturkontakt im Raum gilt, auch für den Kontakt in der Zeit? Die Alten können ja von uns nichts mehr lernen. Können wir von den Alten lernen? Oder hindern uns Ideologie und Arroganz auch hier, von den Bedürfnissen der eigenen kulturellen Selbstvergewisserung abzusehen?*

Renn Wir können eine Menge von den Alten lernen. Ganz praktisch gesehen, den Umgang mit Ressourcen zum Beispiel. Man kann ja nicht behaupten, dass wir auf dem Gebiet besonders gut wären. Wir können aber auch von den ungeheuren Paradigmenwechseln im Laufe der Geschichte lernen, wenn Wissenssysteme aufeinandertrafen und wenn Kulturtechniken sich ausbreiteten. Die Erfindung und Ausbreitung der Schrift hatte ganz ungläubliche Auswirkungen. Will man aber einen Überblick

über die historische und geographische Ausbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse schaffen, so darf man dabei nicht übersehen, dass es eine kontinuierliche Evolution auch aller anderen Arten von Wissen gab. Wissen hat eine Art geologische Schichtenstruktur. Bei wissenschaftlichen Revolutionen stößt man dabei manchmal auch auf ältere, fast schon vergessene Wissensschichten. Insofern hat eine »Wiederentdeckung« auch immer den Effekt einer Spolierung, wenn nämlich älteres Wissen in einen gänzlich neuen Kontext eingefügt wird.

RAUMWISSEN *Ihre Lieblingswissenschaftler der Antike?*

Renn Aristoteles wegen seiner langfristigen Wirkmächtigkeit und Lukrez wegen seiner Diesseitigkeit.

RAUMWISSEN *Dabei ist Ihr Fachgebiet die Geschichte der Mechanik, die ja lehrt, dass man mit kleinen Ursachen große Wirkungen erzielen kann und die damit in Widerspruch zur aristotelischen Lehre geriet.*

Renn Das ist der Reiz an der Mechanik. Sie beschreibt Vorgänge, die auf den ersten Blick vollkommen kontraintuitiv sind – bestimmte Arten von Waagen oder die Hebelwirkung. Zum anderen ist die Mechanik ein Längsschnittthema, das mit vielen Bereichen nicht nur der Technik Berührung hat, und ganz hervorragend geeignet ist, die Ausbreitung von Wissen über lange Zeiträume und verschiedenartige Kulturen zu verfolgen.